

Projektvorschlag

zum Wettbewerb zur Verbesserung der Präsentation
des kulturellen Erbes in Sachsen-Anhalt



Angaben zum Antragsteller

1. Angaben zum Antragsteller

- a. Landeshauptstadt Magdeburg
Stadtplanungsamt
- b. An der Steinkuhle 6
39114 Magdeburg
- c. Liane Radike
- d. +49 391 540 5327
- e. Liane.Radike@spa.magdeburg.de

Angaben zum vorgesehenen Projekt

1. Ausgangslage

Die Geschichte der touristischen und kulturellen Infrastruktur des Landes Sachsen-Anhalts ist durch umfangreiche Investitionen schon heute für den Betrachter anschaulich gestaltet. Das kulturelle Erbe des Landes ist durch einzigartige authentische Orte geprägt. Hier sind vorrangig die Tourismusrouten des Landes Sachsen-Anhalt: „Straße der Romanik“ (Teil der internationalen „Transromanica“), deren Zentrum die Landeshauptstadt Magdeburg ist und „Gartenträume – Historische Parks in Sachsen Anhalt als Tourismussäule, weicher Standortfaktor und Wirtschaftsfaktor“ mit drei Anlagen in Magdeburg zu nennen.

Der hier dargestellte Projektvorschlag beschreibt die Vision eines weiteren touristischen Zentrums der Stadtgeschichte der Landeshauptstadt Magdeburg: Inhalt ist die Geschichte als Festungsstadt, die bundesweit zu den bedeutungsvollsten gehört.

Magdeburg ist eine wachsende Stadt mit derzeit ca. 242.000 Einwohnern.

Die Historie der Landeshauptstadt Magdeburg, die ganz wesentlich von der facettenreichen Festungsgeschichte geprägt wurde, ist für viele Einwohner und Besucher der Stadt von großem Interesse. Die Geschichte der einst stärksten und modernsten preußischen Festung spiegelt sich in den noch vorhandenen Resten der Festungsanlagen aus unterschiedlichen Zeitebenen wieder. Im gesamten Stadtgebiet finden sich Teile der einstigen Festungsanlagen, manchmal dem Zeitgeschehen geschuldet, nur noch als Fragmente. So verhält es sich auch bei den einst mächtigen Festungsbauwerken der Westfront. Die in dessen Mittelabschnitt liegende Doppelkaponniere und die vorgelagerte Kehlkasematte des Ravelin 2 sind dem Sanierungsverein Festungsanlage „Ravelin 2“ e.V. durch die Landeshauptstadt Magdeburg zur Nutzung überlassen worden. Hier ist die Festungsgeschichte der Landeshauptstadt Magdeburg sichtbar und kann für alle Besucher touristisch erlebbar gestaltet werden.

2. Projektansatz, Ziele

Die Doppelkaponniere, das Ravelin 2 mit den angrenzenden Flächen sind Bestandteil der Festungsanlage Maybachstraße. Die Festungsanlagen sind Baudenkmale gemäß § 2 Abs. 2 Nr. 1 Denkmalschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (DenkmSchG LSA). Die Landeshauptstadt Magdeburg ist Eigentümerin der Grundstücke vorgenannter Überlassungsobjekte (Gemarkung Magdeburg, Flur 152, Flurstücke 10068 und 10050). Insgesamt gehören zu dem Areal ca. 7.305 m².

Die im Jahr 1873 zu militärischen Zwecken erbaute Festungsanlage (Umbau der Festungsanlage aus der vorherigen Epoche) diente in den Nachkriegsjahren des zweiten Weltkriegs lange als Unterkunft für ausgebombte Familien (sogenannte Notwohnungen), beherbergte Werkstätten, Lagerräume und Garagen der Deutsche Bahn AG. Seit der deutschen Wiedervereinigung wurden die Gebäude nach und nach leer gezogen. Seit einigen Jahren sind die Gebäudetrakte verlassen und die Natur hatte das Gelände, einschließlich Festungsgraben Künette und Wallanlagen in einen Dornröschenschlaf versetzt.

Seit ca. 2000 wurde durch die Landeshauptstadt Magdeburg der Festungsgraben Künette der Kernfestung West freigelegt. Sicherungsmaßnahmen an den Mauern sowie den Bauwerken Ravelin 2 und Doppelkaponniere durchgeführt.

2.1 Beitrag des Vorhabens

a) zur Aufwertung des städtischen Raums

Das Ravelin 2 mit dem stadtseitig gelegenen Kavalier 5 befindet sich im Herzen der Landeshauptstadt Magdeburg. Es flankiert den Weg vom Magdeburger Hauptbahnhof in Richtung Glacis und den Stadtteil Stadtfeld.

Optimal für eine touristische Nutzung ist die sehr gute verkehrliche Anbindung der Anlage: Im Herzen Magdeburgs, als Bindeglied zwischen der Altstadt und dem Stadtteil Stadtfeld, liegt das Ravelin 2 nur 500 m vom Hauptbahnhof (Hbf.) und vom Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) entfernt, die eine Bedeutung als Knotenpunkt für den Nahverkehr besitzen. Durch die Lage zwischen zwei Abfahrten des Magdeburger Rings können die städtischen Stellplätze am Objekt sowie öffentliche Parkplätze in der Nähe sehr gut erreicht werden.

Das Ravelin 2 bietet viele Möglichkeiten der freien Entfaltung. Ein im 19. Jahrhundert zu militärischen Zwecken errichtetes Bauwerk, kann im 21. Jahrhundert zukunftsweisend für den Tourismus und eine jugend- und stadtkulturelle Entwicklung in Magdeburg werden.

b) zur Stärkung der regionalen Identität

Die Lage an der Elbe, die noch vorhandenen Teile der historischen Festungsanlagen, die Geschichte der Gartenkunst, die sich in den historischen Parkanlagen widerspiegelt und die Zeugnisse der Eisenbahngeschichte stellen Alleinstellungsmerkmale der Landeshauptstadt dar. Sie gehören zum kulturellen Erbe unserer Stadt und tragen wesentlich zur Identität Magdeburgs bei. Die Geschichte der Gartenkunst und die Eisenbahngeschichte sind zum Teil eng mit der Festungsgeschichte verknüpft. Eine Besonderheit in Magdeburg ist, dass das Glacis als Bestandteil des Festungsgürtels unter bestimmten Bedingungen schon während der Festungszeit mit Gehölzen bepflanzt sowie mit Wegen durchzogen werden durfte und so der Bevölkerung als Erholungsanlage diente. Verschiedene Festungsanlagen wurden gartenkünstlerisch unter möglichst weitgehendem Erhalt der Bauwerke überplant (z.B. Bastionen). So entstanden neben dem gestalteten Glacis, dem Elbufer, welches ebenfalls durch Teile der Festungsanlagen geprägt ist und dem Lenné-Park Klosterberggarten wertvolle Parkanlagen. Auf Peter Joseph Lenné (General-Gartendirektor der königlich-preußischen Gärten), der im Auftrag der Stadt den Klosterberggarten geplant und geschaffen hat, geht die Idee des „Grünen Ringes“ zurück. Es gilt, diese Werte zu erhalten, die damit verbundenen Potentiale zu erschließen und beides mit weiteren Erfordernissen aktueller Stadtentwicklung in Einklang zu bringen.

c) zur Stärkung der Entwicklung des Kulturtourismus

Das Ravelin 2 war für viele Magdeburger zu einem „Lost Place“ – einem vergessenen Ort geworden. Doch weshalb? Seit 2015 hat das teilweise sanierte Objekt mehr als 30.000 Besucher empfangen.

Mit der Überlassung an den Sanierungsverein im Februar 2015 blüht das Gelände sichtbar und erlebbar auf. Durch die Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Magdeburg, der unteren Denkmalschutzbehörde, den Ämtern und der Gesellschaft für Innovation, Sanierung und Entsorgung mbH (GISE) wurden innerhalb kurzer Zeit sichtbare Fortschritte erzielt. Ein geballter Raum für Tourismus und ausgewählte Kulturveranstaltungen ist im Entstehen. Dabei wird sehr auf ein

ausgewogenes Verhältnis geachtet. Zum Beispiel sollen die Gebäudeteile restauriert werden, in den originalen Zustand aus Zeiten der Erbauung zurückversetzt werden und als Ausstellungsräume (ständige Ausstellung zur Festungs- und Garnisonsgeschichte; wechselnde Sonderausstellungen) und Raum für begleitende Kultur dienen.

2.2 Qualität der Einbindung des Vorhabens in

a) städtische und regionale Entwicklungskonzepte

Die aktuelle Entwicklung der Festungsanlage Ravelin 2 als touristischer Ort ist ein Ergebnis des durch die Internationale Fachtagung zu Festungsanlagen/Großfestungen, die 2005 in Magdeburg stattfand, gestärkten Prozesses der bewussten Einbeziehung der Festungsanlagen in die städtebauliche und freiräumliche Entwicklung der Landeshauptstadt Magdeburg.

Mit dem 2003 gefassten Grundsatzbeschluss „Grüner Ring, Realisierung als städtebaulicher und touristischer Baustein“ setzte sich die Landeshauptstadt Magdeburg das Ziel das bereits vorhandene und die Innenstadt umschließende ringförmige System mit einer Abfolge aus barocken und preußischen Festungsanlagen, Parkanlagen und Verkehrsanlagen (Eisenbahngeschichte) verschiedener Epochen zu qualifizieren und zu entwickeln. Einen wesentlichen Bestandteil des „Grünen Ringes“ bildet die Westfront der preußischen Festungsanlage mit dem Ravelin 2 und der Doppelkaponniere als bedeutendste Bauwerke in diesem Bereich. Ausgehend von dem „Grünen Ring“ entwickelt sich das Grünsystem der Landeshauptstadt Magdeburg, welches sich in einem weiteren Ring mit den Festungsanlagen wie Außenforts, Zwischenwerken und anderen verknüpft. Die gesamtstädtische Freiraumentwicklung (Grünsystem), wird im Rahmen des Landschaftsplans der Landeshauptstadt Magdeburg im „Handlungskonzept Freiraum“ zur Erholungsvorsorge und Freiraumqualität (Grünkonzept) mit Maßnahmen untersetzt. Auf dieser Grundlage wird das Grünkonzept weiter qualifiziert werden.

Die „Denkmalrahmenplanung – Glacisanlagen/Weg an der Künette“ (2006, Anlage) erforscht die Geschichte des Bereiches der Westfront/Kernfestung West und zeigt im Rahmen einer konzeptionellen Planung Maßnahmen auf, wie dieser Bereich entwickelt werden sollte. Mit dem „Denkmalpflegeplan – Festungsanlagen der Stadt Magdeburg“ (Fertigstellung 2016, Anlage) wurde im Auftrag der Landeshauptstadt Magdeburg eine wissenschaftliche Grundlage für den Umgang mit sämtlichen im Stadtgebiet noch vorhandenen Teilen der Festungsanlagen erarbeitet.

In dem „Städtebaulichen Rahmenplan Festung Magdeburg – Abschnitt „Kernfestung West/ehemalige Westfront“ Maybachstraße“ (2015) werden in verschiedenen Varianten Möglichkeiten zur mittel- bis langfristigen Entwicklung des Gebietes unter Berücksichtigung der Zielsetzungen des Denkmalschutzes, der Freiraumplanung, der Tourismusförderung sowie des Naturschutzes aufgezeigt. Auf dieser Grundlage werden Nutzungskonzepte für den Freiraum und die Bauwerke sowie ein Erschließungskonzept erarbeitet.

Eingebettet in den ‚Grünen Ring‘ (Publikation 2016, Anlage), dessen Wegeroute u.a. dem Verlauf des historischen Festungsringes ebenso folgt, wie die Karten ‚Rundweg Festung‘ (2013) des Kultur- und Heimatvereins Magdeburg e.V., der Karte ‚Stadtwanderung Magdeburger Festungsanlagen‘ (2016) des Stadtplanungsamtes oder der Radfahrkarte ‚Magdeburg radelnd erobern‘ Route 10: Festungs-, Park und Eisenbahnanlagen (2012, Anlage) des Stadtplanungsamtes ist das Ravelin 2 zu einem

beliebten Ziel für interessierte Bürger, Besucher und Touristen geworden. Der „Elberadweg“ führt mit einer Alternativroute am Westufer der Elbe entlang und lädt die Radwanderer ein die Festungsanlagen zu besuchen.

Die Auflistung zeigt anschaulich, dass die Geschichte der Stadt Magdeburg nicht erzählt werden kann, ohne auf ihre Vergangenheit als einst stärkste preußische Festung hinzuweisen.

b) Fachkonzepte zur Entwicklung der Kulturerbestätten

Begleitend zum touristischen Wert des Ravelin 2 entsteht ein neues, räumliches Angebot für die Zusammenarbeit mit anderen Kulturschaffenden und Vereinen der Stadt, wie z.B. das Schauspielhaus, den Kultur- und Heimatverein Magdeburg e.V., die Otto-von-Guericke-Gesellschaft, das Technikmuseum, die Deutsch-Polnische Gesellschaft, die ‚Kulturfestung Mark‘, der Verein Kultik e.V., der Verein KulturSzeneMagdeburg e.V., das Arcanum Marionettentheater oder ‚Wohnzimmerkonzerte‘. Das Objekt bietet ungeahnte und faszinierende Möglichkeiten, einen historisch authentischen Ort für Bürger und Touristen wieder nutzbar und erlebbar zu machen. Dabei finden Projekte wie Ausstellungen bildender Künstler und Fotografen oder Sommertheater des Schauspielhauses genauso ihren Platz, wie kleinere, ausgesuchte Konzerte.

c) das Tourismuskonzept

Die Bedeutung der Festungsanlagen für die zahlreichen Branchen des Tourismus aber auch für das Image der Ottostadt Magdeburg wird durch die Öffentlichkeit wahrgenommen. Die verschiedenen Bereiche profitieren von dem zusätzlichen Magneten, der die interessierten Städtetouristen in die Landeshauptstadt ziehen.

In der 2006/2007 erarbeiteten „Städtebaulichen Zielplanung zur Entwicklung touristischer Projekte“ (Tourismusleitkonzept, Anlage) bildet der „Grüne Ring“ einen wesentlichen Schwerpunkt.

Der Nutzen für die Landeshauptstadt Magdeburg wird sehr hoch eingeschätzt. In Kooperation mit den Trägern der Tourismusbranche könnten spezielle hochwertige Veranstaltungen auch überregional noch besser vermarktet werden. Neben der Restaurierung bzw. Wiederlebbarmachung eines geschichtsträchtigen Geländes, kann eine touristisch-kulturelle Nutzung des Objektes eine weitere Tourismussparte für die Landeshauptstadt Magdeburg bedeuten. Aus dem Ausland wird zu dem Thema ‚Berühmte ehemalige Gefangene‘ in der Festung Magdeburg zum Teil großes Interesse signalisiert. Hier besteht das Ziel dieses Thema weiterhin wissenschaftlich zu untersuchen und die entsprechenden Ergebnisse öffentlich darzustellen.

2.3 Positiver Einfluss des Projektes auf die Umwelt

Durch entsprechende moderne Angebote im Bereich öffentlicher Mobilität kann weitere Nachfrage zum Beispiel bei Radtouristen generiert werden, welches auch dem Nachhaltigkeitsaspekt gerecht wird. Sogar dem Thema Aktivtourismus in der Kulturlandschaft, dem gestalteten Freiraum, wird das

Segment Festung gerecht: So ist neben dem Wandern auf dem Festungsrundweg eine Erkundung der Außenforts mit dem Fahrrad möglich.

Gerade in den Sommermonaten zieht es die Magdeburger Bevölkerung in die Parks und die Landschaft der Stadt und ihrer Umgebung. Magdeburg bietet den Besuchern einen großen Fundus an Sehenswürdigkeiten und attraktiven Bereichen zu aktiven und passiven Erholung. Mit dem Ravelin 2 wird eine neue interaktive festungshistorische Ausstellung im ‚Zentrum‘ des Festungstourismus entstehen. Schon jetzt finden Veranstaltungen wie das „Spectaculum Magdeburgense“ oder die „Magdeburger Festungstage“ ihren Platz in den alten Gemäuern im Zusammenspiel mit den umgebenden Freiräumen und dem Glacis. Das besondere Gelände, welches einen gesunden Abstand zu Wohnbebauungen besitzt und trotzdem gut erreichbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln, per Fahrrad oder zu Fuß ist, birgt deshalb auch ein interessantes Potential als Veranstaltungsort.

3. Innovationsgehalt, Modellcharakter

Die Landeshauptstadt Magdeburg will 2025 die „Kulturhauptstadt Europas“ werden. Stadtteile, wie z.B. Neustadt und Buckau entwickeln sich zu Orten mit neuen, jungen und alternativen Kulturszenen. Neben den kulturellen Leuchttürmen entwickeln sich spezielle Veranstaltungen und Konzerte, die ihren kreativen und individuellen Platz, zum Beispiel auf Dächern oder in Innenhöfen der Festungsanlagen finden. Das Miteinander einer touristischen Nutzung mit kulturellen Höhepunkten ist der Ansatz für dieses Projekt. Wir begreifen Tourismus und Kultur als Mittel, die eigene Mündigkeit zu stärken und auch unser touristisches und kulturelles Leben aktiv mit zu gestalten.

Um diesen geschichtsträchtigen Ort Ravelin 2 und Doppelkaponniere zu einem urbanen touristischen Ziel weiter zu entwickeln, sind weitere Maßnahmen erforderlich. Die Struktur ist durch Kriegsnachwirkungen und Überbauten, wie den Magdeburger Ring teilweise zerstört. Die Gewölbe der Kasematten sind durch jahrelangen Leerstand und Vandalismus geschädigt. So sind zum Beispiel alle Holzfußböden vernichtet, Schornsteine abgetragen und Dachabdichtungen defekt. Die Anlage, 2015 noch komplett ohne Erschließung, verfügt Dank der ehrenamtlichen Tätigkeiten des Sanierungsvereins sowie den entsprechenden Genehmigungen inzwischen über Strom, Wasser, Abwasser und Sanitäranlagen. All das erfolgte im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit ausschließlich mit Eigenmitteln des Vereins, Spenden oder durch Sponsoring. Eine grundlegende Ausstattung der Räume steht allerdings noch aus.

Durch entsprechende Maßnahmen soll das Bauwerk saniert und Schritt für Schritt einer erhaltenden Nutzung zugeführt werden. Die Präsenz von Mitgliedern der Vereine sowie regelmäßige Arbeitseinsätze zur Pflege der Anlage sollen den Vandalismus eingrenzen.

Durch die weitgehende Erschließung des Ravelin 2 mit technischer Infrastruktur und die Wiederbelebung der Gebäude sind Nutzungen im Veranstaltungsbereich schon genehmigt und durchgeführt worden.

Diese Erschließung ermöglicht eine ganzjährige Nutzung des Geländes für touristische Zwecke.

Die bereits bestehende Präsenz der Festungsanlagen und speziell des Ravelin 2 in der Presse sowie den modernen Medien (Internet, Facebook, Twitter usw.) kann erweitert werden und somit eine breite Zielgruppe erreichen. Durch eine Kombination von Themen ist eine zielgruppenorientierte Vernetzung der Angebote zur Festungsgeschichte möglich.

4. Ergebnisse und Qualitätssicherung

Ziel ist es, die Anlage schrittweise zum Mittelpunkt des Festungstourismus auszubauen und mit einer ständigen Ausstellung Touristen und interessierten Magdeburgern einen unmittelbaren Eindruck der Festungs- und Garnionsgeschichte der Stadt Magdeburg zu vermitteln. Hier beginnen und enden Führungen, finden Vorträge statt, treffen sich Festungsvereine anderer Städte und nicht zuletzt werden kulturelle Veranstaltungen durchgeführt. Dabei ist das Ravelin 2 auch Anlaufpunkt für Schulklassen, die die Themen Geschichte, Sach- und Heimatkunde behandeln.

Mit Hilfe des Förderprogramms wäre durch die Realisierung der Maßnahmen, die beantragt werden sollen die Errichtung eines „Zentrums des Festungstourismus“ möglich:

- Einfriedung, die das Gelände vor Vandalismus schützt, ist eine wichtige Voraussetzung für weitere Maßnahmen wie:
- Denkmalgerechte Sanierung der Flankenkasematten
- Denkmalgerechte Abdichtung der erdbedeckten Dächer aller Gebäude inklusive der Wiederherstellung sämtlicher Rauchabzüge
- Wiederherstellung des historischen Wallprofils inklusive der noch erhaltenen Hohltraverse im Bereich des südlichen Ausfalltores einschließlich des gedeckten Weges bis zur Maybachstraße
- Denkmalgerechte Wiederherstellung sämtlicher Holzfußböden der Kasematten
- Herstellung einer der künftigen Nutzung gerechten Elektroinstallation in den Gebäuden
- Herstellung eines Treppenaufganges inklusive einer Toranlage im Bereich des nördlichen Ausfalltores als Komplettierung des Erlebnispfades Ravelin 2
- Schaffung interaktiver Ausstellungsräume zu ausgewählten ehemals inhaftierten Persönlichkeiten in der Festung Magdeburg, wie zum Beispiel Freiherr von Trenck, Werner von Siemens, Roland Garros, Robert C. Campbell, Charles de Gaulle oder Józef Piłsudski
- Untersuchung einer Darstellung der ehemaligen Spitze des Ravelin 2 im Glacisark als Bereicherung des Erlebnisraums Glacisark als Teil der Festungsanlage

5. Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit

Die in den letzten 3 Jahren durch Aktivitäten des Sanierungsvereins erreichte Besucherzahl (rund 30.000) lässt auf eine deutliche Steigerung der Gesamtbesucherzahl nach Fertigstellung der Anlage schließen. Man kann davon ausgehen, dass die Qualität der Veranstaltungen auch überregionale Besucher anlockt, die Übernachtungen benötigen werden und gastronomische und Einkaufsangebote wahrnehmen. Es werden zusätzliche Umsätze für die Tourismuswirtschaft entstehen. Außerdem wirkt

sich eine attraktive Kulturszene positiv auf die Niederlassung einer jungen, kulturrainen Generation aus. Magdeburg steht gerade in diesem Bereich in hartem Wettbewerb mit anderen Großstädten.

Schon in einem Reiseführer von 1930 wurde Touristen ein 5-Tage-Programm zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und des Magdeburger Kulturlebens nahegelegt. Dort heißt es für den 3. Tag: „Spaziergang durch das Glacis, anschließend eingehende Besichtigung des Kaiser-Friedrich-Museums“. Derzeit verweilen Gäste unserer Stadt statistisch nur einen Tag in Magdeburg. Mit der Besichtigung der Festungsanlagen und des Zentrums im Ravelin 2 könnte künftig ein weiterer interessanter und erlebnisreicher Tag und eine Übernachtung mit vorherigem Abendprogramm hinzukommen! Die touristische Nachfrage des Landes ist überwiegend inlandsorientiert. Die Zahl von nur 7% Auslandstouristen gilt es zu verbessern! Durch die Kooperation mit zahlreichen Festungs- und Traditionsvereinen weltweit kann der Verein einen Teil zur Internationalität Magdeburgs beitragen.

Dabei sollen auch künftige Generationen durch Angebote im Kinder- und Jugendtourismus, zum Beispiel durch Jugendcamps oder Workshops, berücksichtigt werden.

Seit einigen Jahren wird aus dem Ausland das Interesse an dem Thema „Berühmte ehemalige Gefangene“ in der Festung Magdeburg an die Landeshauptstadt Magdeburg herangetragen. Dieses Thema ist durch entsprechende Forschungsarbeit zu untersetzen und mit geeigneten Medien der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

In Kooperation mit den Trägern der Tourismusbranche können spezielle hochwertige Veranstaltungen auch überregional noch besser vermarktet werden. Neben der Restaurierung/Sanierung eines geschichtsträchtigen Geländes, kann eine kulturelle Nutzung des Objektes eine vollkommen neue Tourismussparte für die Landeshauptstadt Magdeburg bedeuten.

6. Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung

Die Planung und Durchführung der Sanierung/Restaurierung der Anlagen erfolgt in Abstimmung mit den zuständigen Struktureinheiten der Verwaltung der Landeshauptstadt Magdeburg. Die entsprechenden Genehmigungen werden im Rahmen der Genehmigungsplanungen eingeholt. Grundlegende Werte des Denkmalschutzes, der Freiraumplanung, des Umwelt- und Naturschutzes sowie der Barrierefreiheit der touristischen Infrastruktur werden berücksichtigt. Das Gelände ist vom Glacis und von der Maybachstraße aus barrierefrei zu erreichen. Da die bestehenden Toilettenanlagen nur über Treppen erreichbar sind, ist der Bau einer neuen, modernen und behindertengerechten Toilette geplant. Alle Ausstellungen und Veranstaltungsräume sind jetzt schon über mobile Rampen erreichbar.

Gleichwohl müssen weitere infrastrukturelle Bedingungen geschaffen werden, die den reibungslosen, barrierefreien Betrieb gewährleisten wie z.B. Lager- und Technikräume sowie aufgeständerte Fußböden.